

Tagung im Herzen der Stadt

RATHAUSSITZUNG / Aus ganz Deutschland, der Ukraine und Russland kamen die Teilnehmer der wissenschaftlichen Konferenz der russlanddeutschen Historiker.

Augsburg. Die Teilnehmer der Konferenz staunten über den Goldenen Saal im Augsburger Rathaus - und noch mehr über die Tatsache, dass sie im Herzen der Stadt, im Sitzungssaal des Stadtrates, tagen durften. Zeigt es doch, dass die Stadtverwaltung die Anliegen ihrer neuen Bürger ernst nimmt.

Bei der Konferenz ging es angesichts der Geschichte der Deutschen in Russland in den verschiedenen Staats- und Rechtssystemen und nationalen Kulturen im Zentrum epochaler gesellschaftlicher Umbrüche um die wissenschaftliche Aufarbeitung der Identität der etwa drei Millionen, heute in Deutschland lebenden Russlanddeutschen, und ihre Integration in Deutschland.

Der Förderverein der Deutschen aus Russland mit dem Vorsitzenden Juri Heiser (Stadtrat Augsburg) organisierte mit Unterstützung der



*Die wissenschaftliche Konferenz wurde im Augsburger Sitzungssaal des Stadtrates abgehalten.
Foto: pm*

Stadt Augsburg die Veranstaltung. Gefördert wurde sie auch vom Bundesprogramm „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“.

In seinem Vortrag betonte Heiser die gute Zusammenarbeit mit der Stadtregierung und stellte die aktuellen Integrationsprojekte der Stadt dar. Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl betonte das gute Miteinander mit den Russlanddeutschen und erwähnte positiv im Besonderen ein Projekt des Fördervereins - die Erforschung und Rekonstruk-

tion der verlorengegangenen Tracht.

Vielfältig waren die Themen der Konferenz. So referierte Dr. Hans-Georg Wieck, ehemaliger deutscher Botschafter in Moskau, über die Behandlung der Russlanddeutschen in der Sowjetunion in seiner Amtszeit von 1977 bis 1993 und gab Einblick in die politischen Verhandlungen in den Räumen der Botschaft. Weitere Referenten waren Dr. Alfred Eisfeld (Konferenzleiter), Dr. Natalia Venger, Professor Dr. Arkadij German, Dr. Christian

Eyselein, Pfarrer Dr. Oliver Dürr und der Integrationsbeauftragte der bayerischen Staatsregierung Martin Neumeyer.

Wichtig war auch das ehrenamtliche Engagement, das die Vertreter der Ortsgruppe der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V., dessen Vorsitzender Karl Kromer seit März 2014 ist, immer wieder aufs Neue zeigten. Sie waren bei der Organisation der Konferenz maßgeblich beteiligt und für die Betreuung der Gäste sowie für die Bewirtung verantwortlich.

Dass die Augsburger russlanddeutscher Abstammung auf einem guten Weg sind und sich wie die Bürger zu Zeiten von Montesquieus Besuch entfalten können, zeigten sie bei der Abendveranstaltung. Ihre Stimmen füllten den Goldenen Saal mit „Die Gedanken sind frei“ des Rudemus-Quartetts. (Ida Häuser)